

Joachim Hösler

SLOWENIEN

Von den Anfängen bis zur Gegenwart

Verlag Friedrich Pustet Regensburg
Südosteuropa-Gesellschaft München

INHALT

Einleitung	9
Alpen-Adria-Region	10
ANTIKE UND SLAWISCHE LANDNAHME	14
Erste Spuren menschlicher Kultur	14
Kelten und Römer	14
Slawische Landnahme	16
HERRSCHAFTSBILDUNGEN UND KOLONISATION	18
Fürstentum Karantanien	18
Neuordnung 828	20
Offene historische Situation 907 bis 955	23
Rückeroberung und Christianisierung	23
Nachkarolingische Kolonisation (10.-14. Jahrhundert)	26
Sozialökonomische Veränderungen	29
Von der Karantaner Mark zur Marchia Styriae	33
Austria und Steyer	34
Die Landwerdung Kärntens und Krains	35
Die Ambitionen Ottokars II.	36
Der Aufstieg der Habsburger	37
Die Fürsten von Cilli	38
Der Konflikt mit Matthias Corvinus	40
INNERÖSTERREICH 1447-1761	42
Die Bauernaufstände	42
Die Reformation seit 1520	44
Die Rekatholisierung bis 1630	46
Sattelzeit 1620/40	48
Verelendung und Sozialdisziplinierung	49
Bevölkerungswachstum	50
Sprachlich-kulturelle Heterogenität	51
Eine zweite Sattelzeit 1700/20	54
Die Auflösung InnerÖsterreichs 1747/61	56

VOM JOSEPHINISMUS ZUM VORMÄRZ (1760er-JAHRE-1848).	57
Josephinismus.	57
Neue Pflege der „crainerischen“ und „windischen“ Sprache	59
Der Zois-Zirkel.	61
Anton Tomaz Linhart 63 - Valentin Vodnik 64 -	
Bartholomäus Kopitar 65	
Die Illyrischen Provinzen 1809 bis 1813.	68
Das fiktive Königreich Illyrien.	71
Die wirtschaftliche Entwicklung während des Vormärz.	73
Die slowenische Sprache zwischen Separierung und Unifizierung	75
Ein Dichter ersten Ranges: France Preseren.	81
Krainischer und steirischer Landespatritismus.	83
Janez Bleiweis und seine <i>Novice</i>	85
VON DER REVOLUTION ZUM KRIEGSAUSBRUCH (1848-1914).	91
Die Revolution von 1848/49.	91
Die slowenischen Nationalfarben.	95
Der Neoabsolutismus.	96
Die Zeit der Verfassungsexperimente 1860 bis 1867.	101
Der österreichisch-ungarische Ausgleich und seine Folgen	104
Die liberale Verfassungszeit 1867 bis 1879.	106
„Nationale Exzesse“ in Laibach.	109
Taborbewegung.	110
Radikalisierende Momente von außen.	111
Unter Taaffe 1879 bis 1893.	112
Wirtschaftswachstum und Slowenisierung.	116
Die Frage der Umgangssprache(n).	117
Die Eskalation der nationalen Differenzierung 1893 bis 1914	120
Aus Laibach wird Ljubljana.	124
Zukunftsvorstellungen vor dem Ersten Weltkrieg.	125
ERSTER WELTKRIEG UND ZWISCHENKRIEGSZEIT.	127
Die Suche nach neuen Optionen unter Kriegsbedingungen	127
Vom „Staat der Slowenen, Kroaten und Serben“ zum	
„Königreich der Serben, Kroaten und Slowenen“.	146
Die Frage der Grenzen.	148
Unter den Bedingungen des Parlamentarismus (bis 1928)	152
Königsdiktatur 1929 bis 1941.	155
Wirtschaft und Kultur.	159

DIE DRAU-BANSCHAFT IM ZWEITEN WELTKRIEG.	164
Kriegsbeginn und Okkupation.	164
Die deutsche Besatzungspolitik.	166
Widerstand.	170
Zur Charakteristik der slowenischen Partisanen.	174
Zwischen Kooperation und Kollaboration.	179
SLOWENIEN IM TITOISTISCHEN JUGOSLAWIEN (1945-1990).	181
Die Sicherung der neuen Macht.	181
Die „Zeit der Rache“.	182
Die ersten wirtschaftspolitischen Maßnahmen.	184
Enttäuschende Grenzregelungen.	185
Das Schicksal der „Volksdeutschen“.	187
Der Bruch mit Stalin.	189
Jugoslawiens Sonderweg.	190
Sloweniens Strukturwandel.	193
Die „Preußen Jugoslawiens“.	194
Titos Tod 1980 - Symbol der Zäsur.	197
Oppositionelle Stimmen und neue Volkshelden.	199
Schulterschluss in Slowenien.	202
Politische Weichenstellungen für den kontrollierten Ausstieg	206
SLOWENIEN ALS EIGENSTÄNDIGER STAAT (SEIT 1991).	209
Der Zehn-Tage-Krieg.	209
Internationale Anerkennung und Integration.	211
Politischer Wandel.	214
Wirtschaftsbilanz.	216
Nachbarschaftsverhältnisse.	220
Minderheiten in Slowenien.	223
Sloweninnen und Slowenen im Ausland.	226
Kirche und Kultur.	227
Die Aufarbeitung der Vergangenheit.	229
ANHANG.	232
Zeittafel.	232
Biografien.	237
Historische Stätten.	245
Literaturauswahl.	253
Mehrfach verwendete Abkürzungen.	257
Register.	258
Bildnachweis.	264

Das slowenische Alphabet und die Aussprache spezifischer Buchstaben:

a, b, c, c, d, e, f, g, h, i, j, k, l, m, n, o, p, r, s, s, t, u, v, z, z

- c wie im Deutschen z (Zoo)
- c wie tsch (Rutsch)
- h wie h (Haus), aber auch ch (Licht)
- s wie seh (Schule)
- v wie w (Wasser), auch wie u (Uhu)
- z wie stimmhaftes s (Sage)
- z wie stimmhaftes seh (Garage)

Alle anderen Buchstaben werden wie im Deutschen ausgesprochen, das r grundsätzlich gerollt.

Im laufenden Text sind diejenigen Personen oder Stätten bei Erstnennung durch einen Pfeil (→) gekennzeichnet, über die man im Anhang S. 237-253 zusätzliche Informationen findet.